

Bonsais faszinieren vor allem Männer

Ausstellung im Chinagarten in Stuttgart – Für die Aufzucht viel Geduld und Erfahrung nötig

Am vergangenen Wochenende haben die Mitglieder des Bonsai-Arbeitskreises Ludwigsburg ihre Pflanzen im Chinagarten in Stuttgart präsentiert. Unter den Ausstellern waren überwiegend Männer.

Von Philipp Scheffbuch

Eine Schere, eine Drahtzange, eine Konkav- und eine Konvexzange und eine Pinzette braucht der Bonsai-Freund. Und daneben sehr viel Erfahrung, denn sonst kann es einem gehen wie Jürgen Knopf aus Bietigheim. „Mir sind meine ersten Bäume vertrocknet“, sagt er. Der 49-Jährige versucht erst seit zwei Jahren, aus einem normalen Baum einen Bonsai zu formen. Eigentlich sei er deshalb schon zu alt für einen Anfänger.

Denn neben der Erfahrung benötigt man für einen Bonsai auch Geduld: Erst nach 20 Jahren sieht man ein gutes Ergebnis. „Ich empfehle allen Interessierten, in jungen Jahren mit der Gestaltung der Bäume zu beginnen“, sagt deshalb auch Klaus Lorenz, der Vorstand des Bonsai-Arbeitskreises Ludwigsburg. Will sich jemand die langjährige Arbeit sparen, muss er tief in die Tasche greifen. „Für fertige Bonsai-Pflanzen werden oft fünfstelligen Summen bezahlt“, weiß Lorenz.

Außer dem Preis gibt es noch andere Gründe, warum der Baum nicht leichtfertig als Geschenk erhalten sollte. Der Besitzer muss viel Zeit in die Pflege und Gestaltung eines Bonsais investieren. Der Baum muss regelmäßig zurückgeschnitten, gedrahtet

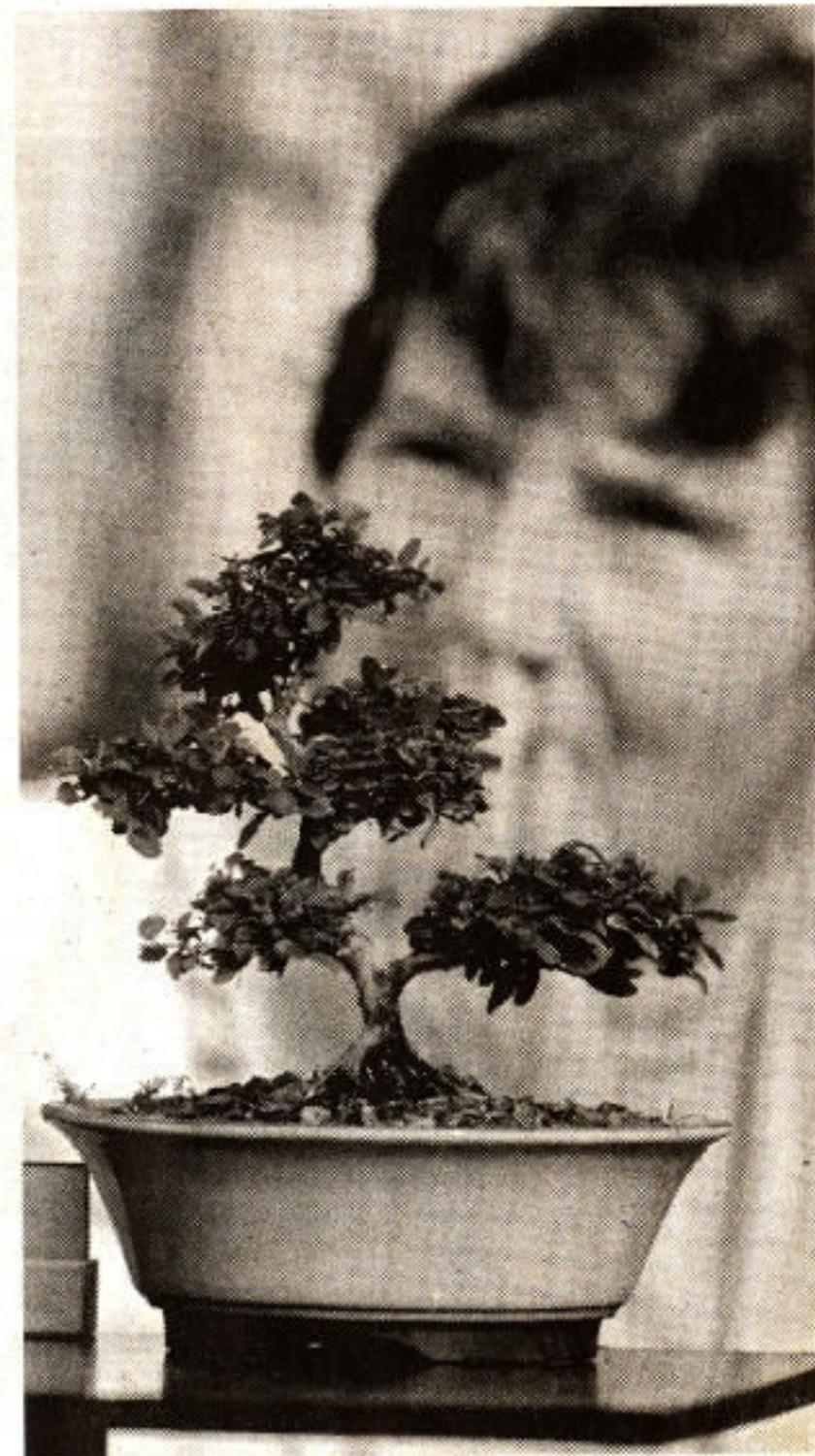
und gedüngt werden. Auch das richtig dosierte Gießen der Pflanzen will gelernt sein.

Die ganze Arbeit lohne sich dennoch, ist sich Klaus Lorenz sicher. Die jeweiligen Jahreszeiten könne er an seinen kleinwüchsigen Bäumen sehr intensiv erleben. „Das morgendliche regelmäßige Gießen gibt mir das Rüstzeug für den Alltag“, sagt der Arbeitskreis-Vorstand Lorenz.

Wie bei jedem Mensch mit ausgeprägtem Hobby bleibt Spott im Bekanntenkreis allerdings nicht aus. „Meine Leidenschaft wird von Kollegen oft als Spinnerei abgetan“, berichtet Jürgen Knopf. Dabei handele es sich doch um eine mehr als 1000 Jahre alte chinesische Kunst, Bäume in Schalen zu gestalten, berichten die Hobbygärtner. Lorenz ist 1999 sogar extra nach China gereist, um die Bonsais im Stammland zu bestaunen. „Ich habe einen vier Meter hohen Bonsai in einer Marmorschale gesehen“, erzählt der ehemalige Maschinenbautechniker fasziniert.

Ein wenig erstaunlich ist: Nur fünf der 35 Mitglieder des Arbeitskreises sind weiblich. „Frauen, die auch noch eine Familie versorgen müssen, haben vielleicht einfach keine Zeit“, vermutet der Ruheständler Lorenz. Ansonsten fällt auch Lorenz keine Begründung für diesen hohen Männerüberschuss ein.

Dennoch gefallen auch Frauen die Ausstellungsstücke im Chinagarten – wie der Besucherin Judith Walter-Bleil aus Löchgau. Ganz so weit wie bei ihrem Mann geht allerdings auch bei ihr die Faszination nicht. „Wenn ich mal neben Job und Kindern Zeit übrig habe, würde ich eher ein Bild malen“, sagt sie.



Kleines Kunstwerk: ein guter Bonsai braucht zum Wachsen 20 Jahre. Foto Gottfried Stoppel